

(9). Daß die Apostel auch nach dem ersten Pfingstfest erst allmählich vom Heiligen Geist durch die Ereignisse in das „Wie“ ihres Missionsauftrages eingeführt wurden, wird kaum hervorgehoben und darum auch der Vision des heiligen Petrus in Joppe nicht die Bedeutung zugeschrieben, die ihr tatsächlich in dieser Entwicklung zukam (125 f). Für den patristischen Teil hätte man sich eine reichere Auswertung der vorhandenen Einzelstudien gewünscht. Nur Augustinus erfährt eine eingehendere Darstellung, zu der die Arbeiten von P. GONSALVUS WALTER und P. ZAMEZA die Grundlage liefern. Einige zwar unbedeutende, aber doch störende Fehler wären gewiß zu vermeiden gewesen, so wenn die Worte des greisen Simeon (Lk 2, 29—32) der Prophetin Anna in den Mund gelegt werden (8), oder der Apostel Philippus mit dem Diakon gleichen Namens verwechselt wird (119 f). Das Werk des LACTANTIUS heißt *De opificio* (nicht *officio*) Dei (191). Daß alle Apostel am sog. „Apostelkonzil“ in Jerusalem teilgenommen und dann erst sich über die Erde verteilt hätten (128), ist kaum haltbar.

Es ist selbstverständlich, daß ein so groß angelegtes Werk, wie es ein zwölfbändiges Handbuch der Missionswissenschaft aus der Feder eines einzigen Autors darstellt, nicht in all seinen Teilen von gleich hohem Wert sein kann. Was Verf. offensichtlich im Auge hatte, den Studenten einen ersten Einblick in das Gebiet der biblischen und patristischen Missiologie zu geben, hat er gewiß erreicht. Für ein weiterführendes Studium bietet er dankenswerterweise in den Anmerkungen wie auch am Ende eines jeden Teiles eine ausführliche, auch nichtkatholische Autoren umfassende Bibliographie.

Münster

P. Martin Booz OFMCap

Tasuko Sato: *Flores vergeß ich nicht*. Steyler Verlag, o. J., 178 S.

Es sind die „Erinnerungen eines japanischen Kommandanten der Kaiserlichen Marine Japans“, der 1943 Order erhält, sich als Befehlshaber der Marine-Wachabteilung nach der Insel Flores in Niederländisch-Ostindien zu verfügen. Ein Teil seiner Verantwortung besteht in dem Befehl, holländische Missionare zu internieren, die durch vier japanische Priester ersetzt werden sollten. „Zu jener Zeit kannte ich vom Katholizismus fast nichts“, bekennt der Autor. Dennoch wirkt seine Erzählung wie das Hohe Lied eines heldenhaften Missionseinsatzes inmitten grausamer Kriegswirren. Das Buch berichtet besonders über das Werk des Bischofs Leven SVD und des Erzbischofs von Nagasaki Paul Yamaguchi, der in einem Nachwort sagt: „Es ist eine Lektüre der wundersamen Führung der Vorsehung.“

Neuenbeken

Sr. Eva Maria Kremer CPS

Willeke, Bernward H., OFM: *Luis Gomez Palomino OFM (1567—1634), Missionar und Märtyrer in Japan*. Dietrich-Coelde-Verlag/Werl [Sonderdruck aus *Franziskanische Studien* 45 (1963) Heft 1-2] 64 SS.

Vf., der sich bereits durch verschiedene missionsgeschichtliche Untersuchungen hervor getan hat, legt hier eine Studie vor, die die Lebensschicksale eines Japanmissionars des sog. Christlichen Jahrhunderts nachzuzeichnen sucht. Er tut es an Hand erster Quellen, die er kritisch sichtet, miteinander vergleicht und auf ihre Zuverlässigkeit hin überprüft. So schließen sich manche Lücken der bisherigen Darstellungen und es entsteht ein um vieles klareres Bild eines Missionars, der

in der schwersten Verfolgungszeit der japanischen Kirche eine beachtliche, wenn auch bislang nicht genügend beachtete, Rolle gespielt hat.

Die Darstellung ist klar und durchsichtig. Jedem der sechs Kapitel ist eine kurze Einführung in die Quellenlage vorausgeschickt, die zeigt, wie die Aussagen über die verschiedenen Wegstrecken des P. Gomez zustandekommen. So sehr ein solches Vorgehen die wissenschaftlich saubere Methode des Vf. zeigt, so ist wichtiger dabei doch ein anderes: Die Darstellung vieler kleiner, oft fast minutiös erscheinender Züge läßt die geistliche Gestalt des Priestermissionars aufleuchten, der in großer Treue zu seiner Berufung steht und, ohne nach Erfolgen zu fragen, die alltäglichen Dinge tut, die selbstlosen Dienst von ihm fordern und schließlich zum Zeugentod für Christus führen. Hier ist dem kleinen, unbeachteten Mann unter den Missionaren ein historisches Denkmal gesetzt.

Glazik

RELIGIONSWISSENSCHAFT UND VÖLKERKUNDE

Camps, H. J. M., OFM: *In Christus verbonden met de godsdiensten der wereld.* Dekker & van de Vegt N. V./Utrecht-Nijmegen (1964), 22 S.

Die angezeigte Publikation ist die Antrittsvorlesung, die Vf. am 7. 2. 1964 als der neue Ordinarius für Missionswissenschaft an der Kath. Universität Nymwegen gehalten hat. Im Wesentlichen werden einige der neuesten Arbeiten, die über das Verhältnis des Christentums zu den Religionen handeln, kurz analysiert. Im Anschluß daran wird deutlich gemacht, wie sehr der Dialog mit den Religionen einer theologischen Fundierung bedarf, die, um den Partner anzusprechen, auf einheimische Elemente in Theologie, Liturgie und Katechese Asiens und Afrikas zurückgreifen können muß. Es bleibt zu wünschen, daß der neue Hochschullehrer das Programm fruchtbar machen könne und zur Bereicherung der Theologie und der Missionswissenschaft beitragen dürfe.

Glazik

Fischer, Hans: *Studien über Seelenvorstellungen in Ozeanien.* Klaus Renner Verlag/München 1965. 432 S. mit 4 Karten, Preis DM 60,—.

Für Religionswissenschaftler wie für Missionare ganz allgemein (also nicht nur für solche im ozeanischen Raum) stellt die vorliegende Habilitationsschrift des ethnologischen Feldforschers und Dozenten Dr. FISCHER von der Tübinger Universität ein grundlegendes Werk von größter Bedeutung dar, insofern es mit einem Spezialgebiet der Eingeborenenpsychologie bekannt macht, von dem wir bislang im allgemeinen nur wenig wissen. Ein ungeahnter Reichtum von religiösen Vorstellungen der Melanesier, Mikronesier und Polynesier ist in diesem wertvollen Buch auf 404 Textseiten zusammengetragen und verarbeitet worden, während ein Literaturverzeichnis von 27 Seiten ein beredtes Zeugnis ablegt von der großen Mühe, die sich der Autor hat kosten lassen, um den ungeheuren Stoff zu meistern.

Nach einem forschungsgeschichtlichen Überblick auf die bisher vorliegenden Untersuchungen des genannten Themas stellt Verf. eigene quellenkritische Überlegungen von neuzeitlich ausgerichteter Methodik an, die seine umfassende Verträutheit mit dieser schwierigen Materie unter Beweis stellen. Seine Forschungen